

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 18

Rubrik: Der Rorschacher Trichter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

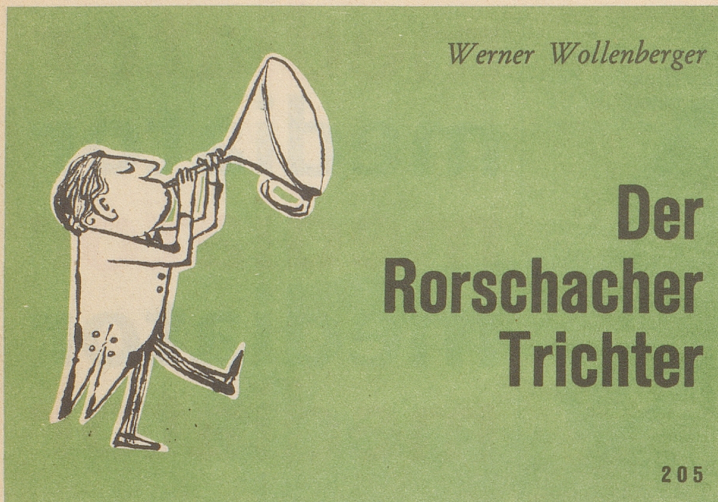
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Werner Wollenberger

Der Rorschacher Trichter

205

Wollis Wettbewerb:

Die Titel-Helden...

Eigentlich hätte ich ja schon vor zwei oder drei Wochen Rechenschaft über die erste Vor-Runde dieses Roman-Wettbewerbes ablegen sollen, aber da kamen ein paar Sachen dazwischen. Wenn ich auf die Erwähnung dieser Hindernisse verzichte, erspare ich mir mindestens drei Lügen, zwei Ausreden und einen Vorwand.

Immerhin: eine Strafe habe ich ja dafür. Nachdem seither so lange Zeit vergangen ist, bleibt mir wohl nichts anderes übrig, als Ihnen noch einmal kurz zu erklären, worum es ging, beziehungsweise, worum es auch heute noch geht. Also um einen Wettbewerb.

Das heisst: der Wettbewerb ist eigentlich nur Nebensache. Hauptsache ist ein ungewöhnliches literarisches, absolutes Neuland betretendes Experiment.

Dieses:

Verfolgt von dem Gedanken, daß man im Zeitalter des galoppierenden Do-it-yourself alles selber und von Hand macht, was andere nachweislich besser können, schlug ich den Lesern dieser Seiten vor, in gemeinsamer Anstrengung einen eigenen Fortsetzungs-Roman zu schreiben.

Wie ich das im Detail meine, werde ich Ihnen demnächst einmal erklären, wenn es mir selber ein bißchen klarer geworden ist.

Vorerst geht es weder um den Inhalt des Romanes, noch um das besondere Herstellungs-Verfahren. Vorerst geht es um das, was ganz prinzipiell über Erfolg und Mißerfolg eines Buches entscheiden kann.

Es geht um den Titel.

Ich habe also vor ein paar Wochen meine Leser gebeten, mir Titel-Vorschläge zu unterbreiten.

Sie unterbreiteten.

Die Leser.

Titel.

Und wie!

Es dürften zirka 2000 gewesen sein. Bei der Lektüre habe ich einen mitgemacht.

Manche Einsender benützten die Gelegenheit, um in souveräner und eigentlich höchst unschweizerischer Verachtung der zu gewinnenden Prämie einfach den Verfasser des 'Rorschacher Trichters' ein bißchen hochzunehmen.

Ein wenig feiner Mensch schlug beispielsweise als Titel vor: 'Das rätselhafte Schweigen Werner Wollenbergers'. Nachdem hie und da (ganz selten und nur im Notfall) einmal ein 'Rorschacher Trichter' ausfällt, muß ich diesen Vorschlag natürlich weniger als einen Vorschlag für einen Titel und mehr als Vorschlag zur Besserung (meiner) auffassen.

Die Bemerkung hat mich besonders geschmerzt, weil sie besonders berechtigt ist ...

DER SCHOKOLADEN-KNIGGE
Ein Zwischenhalt mit Toblerone
ist wirklich ganz und gar nicht ohne.
Dein Herz wählt

Toblerone
CHOCOLAT AU LAIT SUISSE
ALP HARTIG 1909

10

Ein anderer Vorschlag ging so: 'Aimez-vous Wollenberger?'

Vielleicht ist das ganz lieb gemeint. Mir schwant aber irgendwie doch Hinterhältiges. Um Auskunft wird gebeten!

Ein anderer Titel ist indessen eindeutig. Er lautet: 'Wollita'; und er hat mich sehr verwirrt. Seit ich ihn gelesen habe, suche ich in meinen gesammelten Werken unablässig nach Spuren von Fröhreife und vorzeitiger Pubertät.

Und das Schlimme: ich habe ein paar gefunden ...

Eine liebenswerte Dame aus Zürich visitierte mich auf einer einzigen Post-Karte gleich achtmal an.

Hier:

'Wolli und die sieben Geißlein'

'Wollis Lehr- und Wanderjahre'

'Wolli setzt sich durch'

'Wolli und die mißbrauchten Liebesbriefe'

'Wolli und die Frauen'

'Wolli - wo ist Dein Sieg?'

Der letzte Titel hat mich länglich zum Lachen gebracht, den finde ich tatsächlich komisch.

Außerdem kam noch ein sehr interessanter Vorschlag: 'Soraya - Wollis große Liebe'.

Einen Moment lang habe ich ihn in ernsthafte Betrachtung gezogen. Dann mußte ich die Idee doch verwerfen. Irgendwie müßte das einen Tatsachen-Bericht geben. Und dazu hätte ich vermutlich einige Recherchen an Ort und Stelle anzustellen. Nun gefällt mir aber die Dame nicht. Ich habe etwas gegen ihre Augen. Ich kann mich täuschen, aber mir kommt es vor als blickten sie böse. Jedenfalls kann ich von dem maßlosen Kummer, den deutsche Boulevard-Blätter darin eruieren, nichts entdecken.

Uebrigens: die Liebe zu prominenten Damen liegt mir überhaupt nicht so besonders. Irgendwie habe ich bis dato mit den anonymen Schönheiten viel bessere Erfahrungen gemacht. Die Tatsache, daß viele Frauen nie in den Illustrierten erscheinen, nicht in Filmen auftreten und nicht spektakuläre Wohltätigkeits-Feste besuchen, hindert nicht daran, daß sie mindestens so hübsch sind wie die Stars, von denen ich im Laufe der Zeit einige aus der Nähe kennengelernt habe und wenn's nicht so weit gekommen wäre, dann wäre ich heute um ein paar Illusionen reicher.

Ein Vorschlag war besonders lieb. 'Mord in der Badewanne'.

Er spielt auf meine, leider preisgegebene Vorliebe, länglich zu baden, an.

Was heißt 'anspielen'?

Er drückt sich viel deutlicher aus, der erläuternde Begleit-Text.

So:

'Da ich Sie am Weiterleben und Wei-

terschreiben auf natürliche Weise nicht hindern kann, schlage ich als Radikallösung diesen Titel vor.'

Du liebe Zeit, ich hätte gar nicht gedacht, daß es Romanschriftsteller so schwer haben können. Mir mag ja einiges blühen, wenn es wirklich zu unserem Gemeinschafts-Werk kommt.

Doch nun zu den diskutablen Titeln.

Oder besser: zu den diskutableren. Einer aus Kilchberg lautet: 'Ich möcht' Dein Schicksal werden'.

Können Sie sich darunter etwas vorstellen?

Ich nicht. Mir reicht's da bestenfalls zu einem Schlager für eine Schmalspur-Valente.

Oder für die Heidi Brühl.

Aehnliches gilt für 'Die Schatten Deiner Liebe'.

Ich glaube doch eher, daß so etwas nicht in Frage kommt.

Genau so wenig wie zu Ausgefalle-

nen. Einen Titel wie 'Venus kam nicht nach Milo' finde ich zwar ausgesprochen komisch. Aber Roman ahne ich keinen dahinter.

Mit 'Lieber keinen Marmor' geht es mir ähnlich.

Von 'Ein Teufel jagt Dich in den Himmel' ganz zu schweigen.

Ganz hübsch ist ein Wortspiel 'Der Weststeller'. Aber ist es mehr als ein Kalauer?

Kaum.

'Der Bandwurm?'

'Snobby Dick?'

'Damit ich Dich besser fressen kann ...?'

Ich frage mich, ich frage mich sehr ...

Und nach dieser sicherlich nicht ganz unberechtigten Frage an mich kommt die Frage an Sie.

Sie lautet:

Welchen der folgenden Titel halten Sie für den zugkräftigsten, phantasiereichsten und inhaltsträchtigsten Roman-Titel?

Was der Küchenchef dem neuen jungen Koch empfehlen kann, hat der Gast nicht zu bereuen; denn es gilt für jedermann.

Tilsiter

Drum gehört Tilsiter uf e Tisch!
Me weiss mit ihm, wora me-n-isch.

Mein Kampf!
Mein Sieg!



Mit anderen Worten: wählen Sie bitte den Titel für unseren gemeinschaftlichen Do-it-yourself-Roman. Ich verzichte absichtlich auf einen Kommentar. Sie sollen unbeeinflusst auswählen.

Hier die Titel:

«Adam stört mein Paradies»
«Die Kanone des Herrn M.»

«Grüezi!»

«Der letzte Schweizer»

«Unmöbliert 130.-»

«Beim dritten Ton ...»

«Vier auf einer Schaukel»

«Es begann mit einer Postkarte»

So, das sind die acht Titel. Bitte, und jetzt müssen Sie aufpassen, jetzt erkläre ich ein bißchen.

Also:

Nehmen Sie eine Postkarte. Schreiben Sie auf diese Postkarte den Titel, der Ihnen am besten gefällt. Und erfinden Sie das erste Kapitel zu diesem Titel. Erfinden Sie jedoch nur in Stichworten. Das heißt:

erzählen Sie im Telegramm-Stil den Inhalt des ersten Kapitels. Geben Sie den Personen Namen. Nennen

Eine Turnus-Produktion
im Theater am Hechtplatz
Zürich

César Keiser
Ines Torelli Paul Bühlmann
Ulrich Beck Doris Ebner

**vermisst
wird...**

eine cabarettistische Burleske
von Karl Suter und Hans Gmür
mit Musik von Hans Möckel
und Bildern von Wolf Barth

Sie die Landschaft und die Zeit, in der unser Roman spielen soll. Skizzieren Sie von mir aus auch nur ein Gespräch. Aber achten Sie auf etwas: wir wollen einen lustigen Roman schreiben.

Ich zeige Ihnen, wie's ungefähr gemeint ist.

Hier eine Inhaltsangabe:

«George Marvin Brush, 23 Jahre alt, groß, blond, guter Sänger, sportlich trainiert, Reisender in Schul-Büchern versucht in Texas und Oklahoma seine Mitmenschen zu bekehren, bekommt darüber Streit mit einem anderen Reisenden und dessen Freundin. Außerdem hebt Brush, der davon überzeugt ist, daß man nur das Dringendste an Geld behalten dürfe, sein Bankkonto ab und erklärt dem Direktor seine Theorie von der Verwerflichkeit der Zinsen und der Schönheit freiwilliger Armut.»
Überschrift:

«Dem Himmel bin ich auserkoren». Von Thornton Wilder.

Leider zum Glück schon geschrieben ...

So, und dann schicken Sie die Postkarte bis Samstag, den 13. Mai, an «Wollis Wettbewerb», Nebelspalter, Rorschach.

Die interessanteste, lustigste, geistreichste Inhaltsangabe wird mit 50 Franken honoriert und bestimmt gleichzeitig den Titel unseres Romanes, dessen Erfinderin oder Erfinder dann ebenfalls 50 Franken bekommt.

Wie's dann weitergeht?

Das hören Sie das nächstmal.

Bis dann: toi-toi-toi.

Zu deutsch: Good luck!

**Feuer breitet sich nicht aus,
hast Du MINIMAX im Haus!**